

XIX. GP-NR  
Nr. 1737 1J  
1995-07-14

## ANFRAGE

der Abg. Krüger, Dr. Brauneder, Dr. Preissinger, Dr. Höbinger-Lehrer, Dr. Graf  
an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
betreffend Kunstbeiräte

Laut Kunstbericht 1993 kann aus der Stellungnahme des Mitgliedes des  
Musikbeirats O.H. Prof. Kurt Schwertsik folgendes entnommen werden: "...Weiters  
führen auch Interventionen auf Beamtenebene zu gelegentlicher Revision des  
Beiratsurteils. Je nach Status und Qualität des Rekurrerenden greift auch der  
Minister ein und bewertet ein Verdikt des Beirats." So sei auch laut Standard vom  
7.4.1995 Herr Peter Noever, Leiter des Museums für angewandte Kunst, aus dem  
Kunstbeirat ausgetreten, weil die damalige Kunstminterin Hilde Hawlicek  
"sozusagen über die Schulter des Beirats finanziert hat."

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst die nachstehende

### Anfrage

1. Stellen derartige Aussagen nicht die Funktion eines Beirates - zumindest teilweise - in Frage, wenn hier klar zum Ausdruck gebracht wird, daß auf dem Wege der direkten Intervention bei Beamten die Entscheidungen der Beiräte übergangen bzw. außer Kraft gesetzt werden können?
2. Haben unter diesen Gesichtspunkten die Beiräte in der gegenwärtigen Form noch eine Existenzberechtigung?
3. Kann überhaupt von unabhängigen Beiräten gesprochen werden, wenn die Ergebnisse des Beirats wegen Interventionen ohnehin revidiert werden?
4. Können Sie sich andere Formen der Bestellung der Fachbeiräte vorstellen?  
Wenn ja, welche?